Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. S.

№ 26. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Freitag, 28. Februar **1896.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat März werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 26. Febr. Gestern Nachmittag arbeitete der Kaiser an den Kriegsspiel-Aufgaben des Generalstabes und erledigte Regierungsgeschäfte. Abends wohnte das Kaiserpaar der Vorstellung im Königlichen Schauspielhause bis zum Schlusse bei. Heute wohnte der Kaiser der Schlußbesichtigung der Militär-Turnanstalten bei und empfing den bisherigen Chef des Generalstabes des 2. Armeecorps, Obersten von Prittwitz und Gaffron.

Berlin, 27. Febr. Bei dem Kaiserpaar waren gestern Abend die Minister Dr. Miquel und Frhr. v. Hammerstein zum Thee geladen. Heute, an seinem Hochzeitstage, nahm das Kaiserpaar die Glückwünsche der nächsten Umgebung entgegen und begab sich gegen Mittag zur Kaiserin Friedrich. Im königlichen Schlosse findet bei den Majestäten heute eine größere Abendgesellschaft statt, zu welcher die frühern und jetzigen Umgebungen der Majestäten mit Damen eingeladen sind. Die Kaiserin Friedrich empfing heute den Präsidenten und den ersten Secretär der königlichen Akademie der Künste, Geh. Regierungsrath Professor H. Ende und Professor Dr. Hans Müller.

= **Berlin,** 26. Febr. Zum Schauplatz einer Scene, wie man sie von Socialdemokraten im Reichstag aufgeführt zu sehen gewohnt ist, hat gestern das Centrumsmitglied Fuchs das preußische Abgeordnetenhaus gemacht. Herr Fuchs hatte von Lohndrückerei gesprochen, die in den Eisenbahnwerkstätten seit fünf Jahren an der Tagesordnung sei. Vom Ressortminister an der Hand von Zahlen widerlegt und dahin belehrt, daß die Löhne in den letzten sieben Jahren stetig gestiegen und zwar in dem bedeutenden Grade von durchschnittlich 826 Mark auf 1036 Mark, suchte der Abgeordnete seine agitatorische Position dadurch zu retten, daß er, der sich lediglich auf Zeitungsmittheilungen gestützt hatte, die Richtigkeit der ziffernmäßigen Nachweise des Ministers bezweifelte und dessen Material forderte. Herr Thielen hätte Angesichts des Mangels der Absicht, die Wahrheit festzustellen, der sich bei Herrn Fuchs offenbarte, jede weitere thatsächliche Anführung mit gutem Recht verweigern können, er ließ sich jedoch zu der Aufklärung herbei, daß das Material der -- Bibliothek des Abgeordnetenhauses entnommen sei. Dort ist es bekanntlich auch den Mitgliedern des Hauses zugänglich und wäre auch vor der Erhebung einer schweren Beschuldigung, wie die von Herrn Fuchs vorgebrachte, von jedem Abgeordneten, der nicht die socialdemokratische Auffassung des Volksvertreterberufs theilt, eingesehen worden. Das Mitglied der vorgeblich „das Bollwerk" gegen die Socialdemokratie bildenden klerikalen Partei hatte es vorgezogen, unter Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obsorge eine leichtfertige Behauptung in einer auf verhetzende Wirkung berechneten Form vorzutragen.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde der christlich-sociale Parteitag hier eröffnet. Erschienen sind ungefähr 200 Delegirte aus allen Theilen des deutschen Reiches, insbesondere aus den Provinzen Hessen-Nassau, Westfalen und der Rheinprovinz. Hofprediger a. D. Stöcker eröffnete die Versammlung, indem er zum Gebet aufforderte. Bei der Bureauwahl wurde Graf Solms-Laubach zum Vorsitzenden gewählt, welcher sich darauf in längerer Rede über die Stellung der christlich-socialen Partei gegenüber den anderen Parteien ausließ. Hierauf hielt Stöcker einen Vortrag über die Organisation der Partei. Im Verlaufe seiner Ausführungen kam der Redner auch auf seinen Austritt aus der konservativen Partei zu sprechen und begründete denselben hauptsächlich mit dem Gegensatze, der zwischen ihm und der Partei inbezug auf die socialpolitischen Fragen bestehe. Namentlich die Agrarfrage sei es, die trennend zwischen ihm und der Partei stehe; er wisse die Noth der Landwirthe anzuerkennen, aber die konservative Partei dürfe nicht zu einer rein agrarischen werden. Als Organ der Christlich socialen wurde das seitherige Stöcker'sche Organ, das „Volk" erwählt, zu dem Stöcker fortgesetzt in innigster Beziehung steht.

Mentone, 25. Febr. Kaiser Franz Joseph und der Großfürst-Thronfolger von Rußland statteten sich heute gegenseitig Besuche ab.

Bozen, 27. Febr. In Gries bei Bozen verschied heute Nachmittag Erzherzog Albrecht Salvator, Sohn des Erzherzogs Karl Salvator.

London, 25. Febr. Nach einer Standardmeldung aus Konstantinopel herrscht der Glaube, es werde ein Mordanschlag auf den Sultan versucht werden, wenn er am Freitag Yildizkiosk verlassen müsse, um der Zeremonie der Ausstellung des Mantels des Propheten beizuwohnen. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln seien getroffen.

London, 25 Febr. Die Helden von Krügersdorp werden von ihren Landsleuten ungenirt gefeiert. Jameson und die übrigen Angeklagten erhielten, wie der „Ff. Ztg." gemeldet wird, beim Eintritt und Verlassen des Gerichts die stürmischsten Ovationen. Die vor dem Hause versammelte Menge entblößte das Haupt, als sie erschienen, und in dem zum Erdrücken gefüllten Gerichtssaal spielten sich unbeschreibliche Scenen ab, die weder der Richter noch die Polizei zu unterdrücken vermochten. Man schwenkte Tücher und Hüte und die dröhnenden Cheerrufe auf die Flibustier nahmen kein Ende. Jameson schien völlig theilnahmlos. Anwalt Matthews verlangte als Vertreter der Krone die Vertagung, damit der Generalstaatsanwalt und der Kronanwalt in dieser wichtigen Sache selbst entscheiden könnten. Der Richter Bright stimmte der Vertagung auf 14 Tage zu und wies auf die besondere Schwere des Falles hin. Bei Entgegennahme der Bürgschaft von je 2000 Pfund Sterl. schärfte der Richter den Angeklagten gehörig ein, sich alles dessen zu enthalten, was Demonstrationen im Publikum hervorrufen könnte. Der Beifall, den man den Angeklagten spende, könne dem englischen Namen Schande bringen.

Madrid, 26. Febr. Die Behörden in Havanna verhafteten den Korrespondenten einer New Yorker Zeitung, weil derselbe mit den Aufständischen in Verbindung stand; der Verhaftete ist amerikanischer Bürger.

Massauah, 26. Febr. General Baratieri hat gestern Abend aus Sauriat telegraphirt: Oberst Stevani, der den wichtigen Punkt Maimarat befehligt, stieß auf einem Erkundigungsmarsch heute früh mit einer ungefähr 1000 Gewehre starken Schaar des von den Italienern abgefallenen Ras Sebat zusammen. Er griff dieselbe an, schlug und zerstreute sie. Die Aufständischen hatten einen Verlust von ungefähr 60 Todten und 100 Verwundeten. Die Italiener verloren an Weißen 5 Todte und 12 Verwundete, an Eingeborenen 4 Todte und 16 Verwundete. Am Kampfe nahmen zwei Bataillone Versaglieri, zwei Compagnieen Eingeborene und eine Batterie theil.

Asien. In Nanking sind gegenwärtig 12 preußische Offiziere a. D. und 23 preußische Unteroffiziere a. D. im Auftrag der chinesischen Regierung damit beschäftigt, chinesische Kulis militärisch auszubilden. Die Offiziere sind auf 3 Jahre angestellt, und der Plan ist, daß sie in dieser Zeit 12 000 Mann ausbilden sollen. Gleichzeitig mit dem Drill der Mannschaften sollen sie auch die Ausbildung von chinesischen Offizieren besorgen. Frühere Versuche, die China in dieser Richtung mit preußischen Offizieren anstellte, haben geringen Erfolg gehabt, wofür die Frankf. Ztg. einen sinnreichen Grund weiß: „Die Chinesen sind eine mehrtausendjährige literarische Nation, welche über den Barbarismus des Waffenhandwerks schon längst hinausgekommen ist. Diesen gelehrten Zug zeigt, wie komisch das auch scheinen mag, selbst der letzte Kuli." Allerdings sehr komisch!

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 25. Febr. Im Abgeordnetenhause erhob sich heute ein nationalliberaler Redner nach dem andern, um dem Eisenbahnminister die Pflicht der Gehaltsaufbesserung wenigstens für die am schlechtesten gestellten Beamten und Unterbeamten seines Ressorts mit aller wünschenswerthen Entschiedenheit einzuschärfen. Herr Thielen, der sich vor wenigen Tagen mit ebenso freundlichen wie unverbindlichen Worten über die nachgerade brennend gewordene Angelegenheit geäußert hatte, schien auch heute, wohl mehr von dem Wunsche des Finanzministers als dem eigenen geleitet, eine dilatorische Behandlung für zweckmäßig zu erachten. Dr. Miquel, dies wurde wieder versichert, obwohl es längst bekannt ist, „bezeigt wohlwollendes Entgegenkommen". Die nationalliberalen Abg. Lohmann-Hagen, Wallbrecht, Reinhardt, Sander-Elze, Schmieding, Schultz-Bochum und v. Eynern, denen sich die Abg. Richter (fr. Vp.), Rickert (fr. Vgg.), Felisch (kons.) u. A. anschlossen, ließen sich jedoch mit beschwichtigenden und vertröstenden Reden nicht abspeisen. Sie formulirten ihr kategorisches Imperativ „Du mußt, denn Du kannst". Das Können ließ sich unschwer darthun angesichts der relativ günstigen, jedenfalls den in Betracht kommenden verhältnißmäßig geringen Mehrausgaben für die dringlichsten Gehaltsaufbesserungen nicht entgegenstehenden Finanzlage. Der Hinweis des Abg. Grafen Limburg-Stirum (kons.) auf die Verweigerung der Finanzreform machte denn auch, so dringend geboten auch eine bessere Regelung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche überhaupt und im Interesse einer allgemeinen Besserstellung der Beamten insbesondere erscheint, in diesem Zusammenhange keinen Eindruck. Eine Bemerkung des Abg. Grafen Limburg, daß mit dem Petitionsrecht von Beamten zum großen Theil Sport, ja Unfug getrieben werde, verwickelte ihn mit dem Abg. Richter in ein Wortgefecht, das natürlich einen agrarischen Charakter annahm. Gegenüber einer von dem letztgenannten Abgeordneten beantragten Resolution, die statistische

---

34)

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von **G. von Brühl.**

(Fortsetzung.)

Weichelt brachte in der Hand ein bis zum Rande gefülltes Glas und stellte es vor Franz auf den einen Tisch, wo Franz sich auf einen der hölzernen Stühle gesetzt hatte.

Er lächelte über die Bedienung und über das nach Rum und allerlei andern Spirituosen riechende Getränk.

„'s ist was Gutes, Herr Baron," empfahl Weichelt dasselbe.

„Sagt mir doch, mein Bester," begann Franz nun, „mir fällt da soeben ein, daß mir der Oberförster eine eigenthümliche Mittheilung vor Kurzem gemacht hat — da paßt es ja heute gerade, nun ich hier bin, eine Frage an Euch zu richten. Es kommt wohl zuweilen ein fremdes Mädchen hierher zu Euch —."

„In den Laden, Herr Baron, ja!" antwortete Weichelt nun mit wichtiger Miene und gedämpfter Stimme, als handle es sich da um eine vertrauliche Mittheilung. „Man kennt ja alle Leute weit und breit. Wo die aber herkommt, weiß ich nicht."

„Habt Ihr sie denn noch nie danach gefragt?"

„Es ist ein eigenthümliches Ding, Herr Baron," fuhr Weichelt fort, „angesetzt dazu hab' ich schon oft, aber wenn einen dann das Mädchen mit den großen schwarzen Augen so ansieht, so von unten auf, so abweisend, ich weiß selbst nicht so bagatellmäßig, dann bin ich immer noch nicht zu der Frage gekommen."

„Um welche Zeit kommt sie denn immer?"

Weichelt sah nach der großen alten Uhr.

„Gegen Abend, Herr Baron," antwortete er, „immer so in der Dämmerung, und heute wird sie wohl wieder herkommen, es ist ihr Tag, das wird keine halbe Stunde dauern, dann ist sie hier."

„Habt Ihr denn noch nie nachgesehen, wohin sie geht?"

„Der Herr Oberförster meinte, daß sie wohl durch den Forst gehe, und das wird stimmen. Durch den Bruch kommt sie, denn ich habe gesehen, daß sie einen ganz nassen Saum am Kleide hat."

„So fragt sie doch einmal nach ihrem Namen und wo sie wohnt."

„Dann kommt sie am Ende nicht wieder. Sagen will sie's nicht, das hab' ich ihr schon so angemerkt. Sie muß jedesmal gewußt oder geahnt haben, wenn ich zu fragen anfangen wollte, darum sieht sie dann so abweisend auf. Sie muß wohl 'mal in besseren Verhältnissen gelebt haben als jetzt, man merkt ihr das so an. Ich war, als ich noch in Großenhain bei den Husaren stand, Bursche beim Herrn Oberst, lange Zeit, na da lernt man ja doch mit vornehmen Leuten umgehen und erkennen, wenn einer was Besseres ist. Aber sie bezahlt immer bei Heller und Pfennig! Allen Respect, Herr Baron, sie hat schon immer alles abgezählte Geld in der Hand."

„Aber wohin soll sie denn durch den Bruch gehen? Drüben sind doch nicht Dörfer oder Häuser, in welchen sie wohnen könnte, und dann würde sich doch auch schwerlich den meilenweiten und gefährlichen Weg zu Euch hierher zurücklegen."

„Das kann ich mir noch nicht erklären, gnädigster Herr, aber ich will einmal meinen Jungen, den Friedrich, aufpassen lassen, wenn dem Herrn Baron vielleicht daran gelegen ist —."

Franz schüttelte lächelnd den Kopf.

„Das nicht, guter Mann, das nicht," sagte er leutselig, „es fiel mir nur so ein, als ich zufällig hier durch Steinsdorf kam."

Da ertönte laut die Glocke unten im Laden.

Es wollte eben das abendliche Dunkel hereinbrechen.

Weichelt ging zur Glasthür.

Nun fuchtelte er mit der dicken Hand durch die Luft.

„Sie ist es!" rief er mit ganz leiser Stimme.

Dann zeigte er in den Laden hinab.

Franz verrieth nicht gleich seine Erwartung, seine Erregung.

Als aber Weichelt die Glasthür aufgemacht hatte und die Stufen hinabgehumpelt war, fuhr Franz von seinem Stuhl empor.

Leise, gebückt, mit einer Uebung und Geschwindigkeit, welche man dem sonst so steifen und stolzen Baron nicht zugetraut hätte, schlich er durch die Gaststube nach der Glasthür hin.

So mußte Franz schon oft geschlichen sein. Es war in diesem Augenblick etwas an ihm, was ihn in den Augen desjenigen herabgesetzt hätte, der ihn hier beobachtete.

Da war er an der Glasthür.

Vorsichtig, um sich nicht sehen zu lassen, blickte er hinab.

Es wurde zwar schon dunkel im Laden, Franz hätte aber das Mädchen noch deutlich genug erkennen können, wenn es ihm nicht zufällig den Rücken zugekehrt hätte. Doch die Figur, die Haltung, das Wesen, die Bewegungen konnte er genugsam beobachten.

Da ging sie.

Franz stürzte zum Fenster der Gaststube hin.

In demselben Augenblick aber schwebte sie draußen auch schon an demselben vorüber.

Nun kam Weichelt mühsam die Stufen hinaufgeklettert.

„Das war sie, gnädigster Herr," rief er, die Glasthür aufmachend.

Doch in demselben Augenblick hörte er auch schon, daß die Thür der Gaststube hastig geöffnet wurde.

Weichelt sah sich in der Stube um.

Der Baron war nicht mehr zu sehen.

Franz wollte diese Gelegenheit, sich Gewißheit über jene beiden Personen zu verschaffen, nicht vorübergehen lassen, ohne das fremde Mädchen angehalten und betrachtet zu haben. Es schien ihm eine unbeschreibliche Unruhe zu bereiten, daß es sich bei dem zerlumpten Mann um den früheren Ingenieur Fürstenberg handeln könne.

Als er in aller Eile das Gasthaus verließ, war es draußen noch hell genug, um alles erkennen, mit den Blicken verfolgen zu können.

Da sah Franz das Mädchen, das einen schwarzen Schleier um den Kopf gebunden zu haben schien, in geringer Entfernung dahinschweben.

Nun stürzte er, wie von unbezähmbarer Wuth, von Haß erfüllt, hinter dem Mädchen her.

An der Ecke, wo ein Feldweg um das Haus und die Ställe herumführte, holte er es ein.

„Wartet! Steht still!" rief er, „wer seid Ihr?"

Da blieb das Mädchen stehen und sah sich um.

Franz wich vor diesem Blick zurück.

„Ich kenne sie nicht," sagte das Mädchen gefaßt, mit ruhiger Stimme.

Das Gesicht des Barons verzog sich zu einem häßlichen Lächeln, das man ein Grinsen nennen konnte.

Er sprach nichts weiter — er rief nichts weiter —.

Regungslos blieb er stehen und folgte ihr mit seinen Blicken — doch diese Blicke sagten mehr, als Worte es gekonnt hätten — sie verriethen seinen unbändigen Haß —. (F. f.)

Erhebungen über die dienstfreien Tage und die tägliche Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten sowie über die Höhe der Löhne der Eisenbahnarbeiter und über die für dieselben getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen bezweckt, zeigte der Minister Bereitwilligkeit. Er befürwortete jedoch den von anderer Seite geäußerten Wunsch, den Antrag in der Budgetkommission vorberathen zu lassen. Das Haus beschloß dementsprechend. Morgen: Fortsetzung der Etatsberathung.

* **Berlin,** 26. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Berathung des Eisenbahnetats beendet In der Debatte überwog die Erörterung lokaler Eisenbahnangelegenheiten, die jedoch, soweit sie Berlin betrafen, ein allgemeines Interesse beanspruchen. So die vom Abg. Richter (fr. Vgg.) zur Sprache gebrachte Ueberfüllung der Eisenbahnwagen zweiter Klasse auf der Berliner Stadtbahn. Minister Thielen erkannte das Lästige des herrschenden Zustandes an, ließ aber nichts Bestimmtes über eine geplante Abhülfe im Allgemeinen verlauten; für die Dauer der Gewerbeausstellung kündigte er die Einführung des Dreiminutenverkehrs an. Der Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) machte geltend, daß in Berlin der Staat für das Verkehrswesen leiste, was in anderen Städten seitens der Gemeindeverwaltung geschähe; die Hauptstadt habe es an Unterstützung von Verkehrsmitteln, die mit der staatlichen konkurrirten, fehlen lassen. Auch dem Abg. Bueck (nat.-lib.) wollte es scheinen, als ob das Verkehrswesen Berlins hinter billigen modernen Anforderungen zurückgeblieben sei, er wies jedoch auch auf die Schwierigkeiten hin, die der Staat gewissen Verbesserungsplänen bereitet habe Die eine wie die andere Erinnerung ist angebracht. Aber so wenig die staatlichen Behinderungen die städtischen Versäumnisse entschuldigen, so wenig schützen die letzteren die Staatseisenbahnverwaltung vor dem Vorwurf, von den Benutzern der Wagen zweiter Klasse der Berliner Stadtbahn Geld zu nehmen, für eine bestimmte Leistung die Gewährung einer verhältnißmäßigen bequemen Fahrgelegenheit, die sie systematisch vorenthält; die Ueberfüllung dieser Wagen ist keine Ausnahme, sondern eine „Institution". Der Abg. Richter veranlaßte den Eisenbahnminister auch zu einer Aeußerung über Beleuchtung und Beheizung der Personenwagen. Sie ging dahin, daß die Frage nach dem besten Verfahren fortgesetzt studirt würde. Electrizität würde sich dem Gutachten einer Autorität zufolge rationell nur nach ihrer Einführung als Betriebskraft der Eisenbahn zur Beheizung und Beleuchtung verwenden lassen. Morgen: Kulturetat.

* **Berlin,** 27. Febr. Im Abgeordnetenhause hat heute die Berathung des Kultusetats begonnen. Es ist dies der Gegenstand, bei dem Klerikale und Polen die unbegründeten und nicht selten frivolen Beschwerden, die sie die ganze Session hindurch auftischen, wenigstens ohne von der Tagesordnung abzuweichen, vorzubringen pflegen. Der Titel „Gehalt des Ministers" ist eine Flagge, die jede Waare deckt. Das niemals ausgesungene Schelmenlied von der religiösen und nationalen Unterdrückung erklang denn auch heute wieder in verschiedenen Tonarten und soll, wie es heißt, mindestens drei weitere Tage forthallen. Selbst als zu Beginn der Sitzung die Mittheilung erfolgte, daß zwischen dem Finanz- und dem Justizminister endlich die Verständigung über ein Komptabilitätsgesetz erzielt sei, und ein bezüglicher Gesetzentwurf, wenn auch nicht bestimmt für die laufende Tagung, in Aussicht gestellt werde, gab der Klerikale Brandenburg dem Nationalliberalen Sattler den Anlaß zu der rügenden Bemerkung, daß es sich um einen Gegenstand handle, der der parteipolitischen Ausnutzung entzogen bleiben müsse. Dann aber begann es. Der Abg. Dittrich (Ctr.) bezeichnete den Inhalt des Falkschen Erlasses über den katholischen Religionsunterricht als eine Gewissensbedrückung. Dieser Erlaß erkennt aber den Ortsgeistlichen ohne Weiteres das Recht der Leitung des Religionsunterrichts zu und schließt nur solche Geistliche davon aus, die durch ihr Verhalten den Schulzweck gefährden. Der Erlaß bestimmt ferner, daß eine Einwirkung auf den sachlichen Inhalt der staatlichen Schulaufsichtsbehörde nur insoweit zusteht, als nichts gelehrt werden darf, was den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Gesetzen zuwiderläuft. Bei diesem Sachverhalt konnte dem Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib.) der Nachweis nicht schwer fallen, daß diese Ordnung der Staatsaufsicht ebenso rücksichtsvoll wie selbstverständlich ist. Sehr glücklich zeichnete der Redner das Maß des Billigkeitsgefühls der Klerikalen, indem er ihnen zurief: „Sie verlangen für die Kirche Garantien hinsichtlich des den Religionsunterricht ertheilenden Lehrers, wenn aber der Staat Garantien bei dem Geistlichen verlangt, dann paßt das Ihnen nicht!" Herr Dittrich, um auf ihn zurückzukommen, machte das Unrecht wieder gut, das kürzlich sein Fraktionsgenosse Frhr. v. Heereman dadurch begangen hatte, daß er vom ultramontanen Standpunkt Herrn Bosse die Vertrauenswürdigkeit bestritt. Heute wurde ihm dankbar „Wohlwollen" für die klerikalen Aspirationen attestirt, natürlich ohne daß damit der Ausdruck der Zufriedenheit mit den kirchenpolitischen Zuständen verbunden worden wäre. Der Abg. v. Eynern (nat.-lib.) unternahm es, dem heuchlerisch über Beunruhigung und Unterdrückung klagenden Ultramontanismus die Larve abzureißen und ihn als den friedenstörend, auf Vernichtung alles freien deutschen Lebens und Schaffens sinnenden Unterdrücker, der er ist, bloßzustellen. Es geschah dies zumeist an der Hand von Citaten aus der periodischen Literatur, für deren Verbreitung im Volke der Klerus sorgt und die in der That an Unfläthigkeit und Unduldsamkeit nicht hinter den verruchtesten Leistungen der sozialdemokratischen Presse zurückbleiben. — »O, seid gesegnet, ihr flammenden Scheiterhaufen!« so lautet eine der aus ultramontanen Blättern vorgetragenen Stellen*). Der Abg. Porsch (Ctr.) suchte seine Partei aus der Verlegenheit zu ziehen, indem er erklärte, diese sei für die vom Abg. v. Eynern gebrandmarkte Presse nicht verantwortlich, mit anderen Worten: sie wisse nichts von ihr. Da war es nun keineswegs eine Verbesserung der Situation des Centrums, als der Abg. Friedberg feststellte, daß die ärgsten Beschimpfungen der evangelischen Kirche aus dem Verlag der Germania, des dem Centrum am nächsten stehenden Organs stammen. Herr Porsch trug dergestalt keinen weiteren Erfolg davon, als einen Ordnungsruf für einen plumpen Ausfall auf den Abg. v. Eynern. Schlagend, wie die Zurückweisung der klerikalen Aspirationen, war die der polnischen durch den Kultusminister. Dr. Bosse ließ in den haltlosen Beschwerden des Polen Wotty nichts an Schärfe, in der Vertretung des preußischen Standpunkts als desjenigen eines deutschen Staates nichts an Entschiedenheit zu wünschen übrig und er vergaß insbesondere nicht die Hervorhebung der unumstößlichen Thatsache, daß das Deutschthum in den Ostmarken sich in der Abwehr und Nothwehr befände. Der Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) gab der Stimmung der großen Mehrheit den Ausdruck, indem er dem Minister für seine Erklärungen dankte. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

*) Den Schnettler'schen „Sonntagsblümchen" ist gelegentlich dieser Verhandlungen die Ehre widerfahren, besonders erwähnt zu werden. Der nationalliberale Abg. Eynern bemerkte bei einer gründlichen Abrechnung mit dem Centrum: „Mir ist noch ganz neuerdings ein Blatt zugekommen, Nr. 8 vom Februar 1894, „Sonntagsblumen", Blätter zur Erbauung u. s. w., Beilage zum „Volksblatt" in Arnsberg (Friedr. Schnettler, Vikar in Oelinghausen), da heißt es: „O wie groß ist der Priester! Erst im Himmel wird er sich recht begreifen. Sehet seine Macht! Das Wort des Priesters macht aus einem Stück Brot einen Gott. Das ist mehr, als die Welt erschaffen.« (Große Heiterkeit. Hört! hört!) Gott, der Schöpfer des Weltalls, rangirt also nach dieser Auffassung, einem Gemisch von Hochmuth und Dummheit, nach dem katholischen Priester! »Und der Himmel, reich an Huld, hört auch das an mit Geduld.« (D. Red.)

Vermischtes.

— Siegen, 25. Febr. (Der Kreistag des Kreises Siegen) war am vergangenen Samstag zu einer Sitzung zusammengetreten; von 30 Abgeordneten waren 28 erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende, Landrath Schepp, die neu- bezw. wiedergewählten Abgeordneten und gedachte des verstorbenen Mitgliedes Kommerzienrath H. D. F. Schneider in Neunkirchen, der dem Kreistage seit dem Jahre 1864 angehört hat. Durch Erheben von den Sitzen ehrt die Versammlung den Verstorbenen. Nach Prüfung der Kreistags-Ergänzungswahlen für 1896/1901 wird die Kreiskommunalkassen-Rechnung für 1894/95 in Einnahme auf 201 973 98 M. und in Ausgabe auf 195 809,53 M. festgesetzt und dem Rendanten Entlastung ertheilt. Hierauf wurde der Kreisverwaltungsbericht für 1895 über den Stand der Kreiskommunalverwaltung erstattet und ein Druckexemplar den einzelnen Abgeordneten übergeben. Der Kreishaushaltsplan für 1896/97 wird in den einzelnen Positionen durchberathen. Hierbei kommt die Frage der Uebernahme der Unterhaltung von kunstmäßig ausgebauten Chausseen auf den Kreis zur Erörterung. Diese Uebernahme wird mit dem Vorbehalt beschlossen, daß eine ausreichende technische Leitung zur Unterhaltung zu erlangen ist. Die Chausseegeldhebestellen sollen dann in Wegfall kommen. Der Kreisausschuß wird beauftragt, sich mit der Provinzial-Verwaltung zur Erlangung tüchtiger technischer Kräfte in Verbindung zu setzen. Ferner bewilligte der Kreistag für die Vorarbeiten der geplanten Kleinbahnlinie Hain-Caan 400 M. und beschließt, dieselbe bis nach Niederdielfen auszudehnen. An Kreisabgaben werden 66 000 M. in den Etat eingesetzt und 15 000 M. Ersparnisse an Zollüberweisungen in Einnahme gestellt. Der Kreishaushaltsplan wird in Einnahme und Ausgabe auf 126 430 M. festgesetzt. Einstimmig wird hierauf die vom Kreisausschuß vorgeschlagene Einführung der Kreisschweine-Versicherung beschlossen und 1200 M. aus Kreismitteln dem Reservefonds der Kasse überwiesen, ferner noch 800 M. für die Bestreitung der ersten Unkosten. Mit den üblichen Wahlen der Schiedsmänner ꝛc. fand die Sitzung ihren Abschluß. (Rh.-W. Ztg.)

— Aus Westfalen, 18. Febr. (Die Sau im Backofen.) Das „H. W." erzählt folgende interessante Begebenheit: „Modder, use Söge is wege!" — dieser Schreckensruf machte neuerdings einen ganzen Bauernhof und die Nachbarschaft mobil. Das brave Borstenthier war, angelockt von dem Backobstgeruch, in den Backofen gekrochen, dort war es so mollig warm, und die Bratbeern schmeckten so schön. Was thun? Gutwillig wollte die Sau nicht heraus, vielleicht konnte sie auch nicht recht zurück; des Hauses treue Hüterin holte nun Milch und Brod, und lockte mit Tönen, so verführerisch, wie der Erlkönig einst sang: „Min Söge, min Söge, ach kumm to mi, Melk un Stuten gew ick di — —." Half alles nicht, die Sau rüttelte und regte sich nicht .... Sie konnte nicht vorwärts, sie konnte nicht zurück, das Loch war zu klein und die Sau zu dick. Sie jagen sie hin, sie jagen sie her. „Wir sehn use Söge wohl nimmermehr!" Schon wollte man den Backofen einschlagen, da kam ein kräftiger Nachbar zur Hülfe, der langte durch die Ofenthür, packte die Sau an den langen Ohren und .... Nun mache recht schlank deine üpp'ge Gestalt .... und folgst du nicht willig, so brauch ich Gewalt .... Nun packte die ganze Familie zu. Die Sau schrie aus Leibeskräften, lauter aber tönte der erlösende Ruf der schwitzenden Schaar vor dem Ofenloche: „Se kummt!" — Und „se kam" wirklich, zwar ein wenig geschwärzt und mit halb abgerissenen Ohren, sonst aber fidel und munter. Rasch trieb man die wiedergewonnene Sau in den Stall. Der Bauer wischte sich den Schweiß von der Stirn und aufathmend kam's von den Lippen: „Modder, dat was mal wedder'n Stück!"

— Essen, 25. Febr. (Gegen die Margarine-Vorlage) hat sich nunmehr auch die hiesige Handelskammer ausgesprochen, weil der Verbrauch an Margarine für die Industriebevölkerung ein wirthschaftlicher, socialer und gesundheitlicher Fortschritt sei, der auf keine Weise eingeengt werden dürfe. Aehnliche Erklärungen sind aus Halle a. d. Saale, aus Mainz usw. zu verzeichnen.

— Friedrichsruh, 25. Febr. (Fürst Bismarck) empfing heute den Verlagsbuchhändler Grousilliers aus Berlin, der ihm das in seinem Verlage erschienene große Prachtwerk „Das Bismarck-Museum in Bild und Wort" überreichte. Das Werk enthält in drei Abtheilungen die Ehrengaben der Fürsten, Städte, Stände, Vereinigungen und Privatpersonen auf 100 Tafeln mit über 100 Seiten Text. Der Fürst sprach seine Anerkennung über die künstlerische Ausführung der Abbildungen aus. Das Prachtwerk findet namentlich nach dem Auslande starken Absatz, so gingen nach Moskau allein 90 Exemplare ab.

— Großalmerode, 26. Febr. (Eine Feuersbrunst) zerstörte in der Fabrik der vereinigten Thonwerke die Ziegelfabrik nebst Kessel- und Maschinenanlage. Der auf 300 000 M. geschätzte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— München, 25. Febr. (Ein Mordgenie.) Wegen des Verdachts, den Raubmord an den drei Frauen in der Karlstraße begangen zu haben, ist ein Maurer verhaftet worden, der sich wahrscheinlich unter dem Vorwand, Ausbesserungen am Closett vornehmen zu müssen, Eingang in die Wohnung der sonst recht mißtrauischen Damen zu verschaffen wußte. Ist der gegen diesen Maurer sich richtende Verdacht begründet, so würde man einem Mordgenie gegenüberstehen, das erst bei der dritten derartigen That entdeckt wurde. In der Nähe der Wohnung des Maurers wurde vor fünf Jahren ein Urmacher und vor drei Jahren eine alleinlebende Frau unter ganz ähnlichen Umständen ermordert; bei den wahrscheinlich mit Decken erstickten Personen waren irgendwelche Anzeichen äußerer Gewalt nicht vorhanden. Da aber beide Male einige Tausend Mark Bargeld fehlten, hätte gewiß Anlaß zur Secirung vorgelegen, die wohl ebenso wie im Falle der Karlstraße den Tod durch Erdrosselung festgestellt haben würde. Uebrigens tauchen in den Zeitungen fast täglich neue Vorschläge auf, wie das Publicum sich bei Umbauten, Canalisation, Feuerschau oder dergleichen gegen Täuschung durch Unberufene schützen könne.

— (Aus einer Berliner Schule) erzählt ein Abendblatt folgendes haarsträubende Vorkommniß. Am vergangenen Dienstag erschien in der am Stephansplatz belegenen katholischen Knabenschule eine Frau, die den Lehrer G. zu sprechen wünschte. Auf dem Korridor fragte sie: „Sind Sie der Lehrer G.?" „Jawohl, der bin ich, was wünschen Sie?" „Sie haben gestern meinen Sohn geschlagen!" „Das stimmt, Ihr Sohn wurde von mir gestern körperlich gezüchtigt." „Warum?" „Er hat sich flegelhaft benommen." „So — mein Sohn benimmt sich überhaupt nicht flegelhaft!" — mit diesen Worten zieht die Mutter einen Gummischlauch unter der Schürze hervor und versetzt dem Lehrer — ehe dieser sich zu schützen vermag — einen derartigen Schlag übers Gesicht, daß er zurücktaumelt, und ehe er sich besinnen kann, ist die „empörte" Mutter verschwunden.

— (Der Comment unserer »höheren Töchter«.) Daß die »höheren Töchter« sich neuerdings in Berlin sogar einen, allerdings sehr seltsamen, »Comment« beigelegt haben, wollen die »N. N.« aus einem Gespräch ersehen, welches angeblich ein Mitarbeiter in der Friedrichstraße gehört hat. Dieses Gespräch soll, so wird allen Ernstes behauptet, folgendermaßen sich abgespielt haben: Ein Primaner trat, höflichst den Hut ziehend, an einen Backfisch, den die Schulmappe als solchen kennzeichnet, mit der Frage heran: »Verzeihen Sie, Fräulein Klara, wollen Sie mir nicht wenigstens den Grund angeben, weshalb Ihre Freundin Erna so stolz an mir vorbeigeht und meine Begleitung verschmäht?« »Weil sie in die erste Klasse versetzt ist und commentmäßig sich nur von einem Studenten begleiten lassen darf,« antwortet Fräulein Klärchen. »Gut denn,« meint der etwas lang aufgeschossene Primaner, »ich mache Ostern mein Abiturienten-Examen, dann bin ich auch Student.« — Klara unterbricht ihn aber mit den Worten: »Wird Ihnen auch nichts nutzen, dann ist Erna Selektanerin und hat sich commentmäßig einen Referendar angeschafft!«

— (Unlauteren Wettbewerb.) Im „Hirschberger Tageblatt" befindet sich folgendes köstliche Eingesandt: Geehrter Herr Redakteur! In Ihrer werthen Zeitung habe ich schon einigemale etwas vom unlauteren Wettbewerb gelesen und daß deswegen ein neues Gesetz gemacht werden soll, von welchem sie noch nicht wissen, was sie alles darunter stellen sollen. Da möchte ich Sie hiermit bitten, dafür einzutreten, daß doch unter das neue Strafgesetz das Wegfischen des Bräutigams gestellt wird. Denn, wenn das kein unlauterer Wettbewerb ist, wenn es einer geht wie mir, welcher die Schmutzkonkurrenz schon zwei Bräutigame abspenstig gemacht hat, so muß ich sagen, daß das der höchste unlautere Wettbewerb ist. Da müssen Er und Sie eingesperrt werden, Sie am meisten. Bitte, drucken Sie das hinein, daß es Gesetz wird. Hochachtungsvoll Amalie Z.

— Ibbenbüren, 25. Febr. (Ein entsetzliches Brandunglück) hat sich gestern in der Bauerschaft Bockraden zugetragen. Ein früh morgens brennendes Kötterhaus hatte die Nachbarn herbeigezogen. Erst auf den Lärm derselben wurde die in dem brennenden Gebäude schlafende Frau mit ihren drei Kindern wach, und während die Nachbarn sich an die Rettung des Viehs gaben, suchte sie ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Es sollte ihr nur zum Theil gelingen; die zwei jüngsten brachte sie uns Freie, das älteste ein fünfjähriges Mädchen, wurde unter dem zusammenkrachenden Balken begraben, und später halbverkohlt aufgefunden. Die heldenmüthige Mutter trug bei ihrem Rettungsversuche selbst so schwere Brandwunden davon, daß ihr Leben in Gefahr schwebt; die kleineren Kinder wurden nur leicht verletzt. Der Mann war während des Vorfalles vom Hause abwesend. Mit Recht fragt man sich, weshalb die Nachbarn nicht erst um die Menschenleben sich bekümmert haben.

— (Unwetter.) Wien, 26. Febr. In ganz Oesterreich-Ungarn sind kolossale Schneewehen eingetreten In Triest dauert die orkanartige Bora fort. Der Verkehr auf den Straßen mußte eingeschränkt werden. Die Theater sind geschlossen. Die Eisenbahnzüge kommen wegen der Schneeverwehungen mit Verspätungen an. — Mailand, 26. Febr. Seit drei Tagen herrscht in ganz Ober- und Mittelitalien heftige Kälte und Schneetreiben. Zahlreiche telegraphische Verbindungen sind zerstört. — Belgrad, 26. Febr. Infolge der furchtbaren Schneestürme mußten die Pferdebahnen und die elektrischen Bahnen ihren Verkehr einstellen.

— (Pfannkuchen mit Goldfüllung.) Folgendes Inserat findet sich in der „Lodzer Zeitung": 50,000 Pfannkuchen! Noch nicht dagewesen. Meinen geschätzten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend mache die überraschende Mittheilung, daß in meiner Konditorei von heute bis Freitag, den 28. d. Mts. 50,000 Pfannkuchen, garantirt beste Waare, unter meiner speziellen Leitung gebacken werden, in welchen sich, um das Interesse zu erhöhen, fünf Stück Halbimperiale befinden werden. Der glückliche Finder wird gebeten, die Redaktion d. Bl. davon in Kenntniß zu setzen. Hochachtungsvoll A. Francke, Petrikauerst. 121." Der erfinderische Bäcker wird wahrscheinlich alle Pfannkuchen losgeworden sein.

— (Ein alt-chaldäisches Kunstwerk.) Man schreibt der „Voss. Ztg." aus Paris: Der Sultan Abdul-Hamid hat durch den Botschafter Cambon das Silbergefäß aus Tello für die Louvre-Sammlungen geschenkt. Dieses Gefäß, eine uralte chaldäische Arbeit und eine der ältesten Proben des Metallstiches, die man kennt, wurde 1888 durch Herrn v. Sarzec bei seinen Ausgrabungen auf der Stelle der alten Stadt Sirpula gefunden und, den Abmachungen entsprechend, als Edelmetall der türkischen Regierung abgeliefert. Es ist ein schöner Wasserkrug, aus Silber mit dem Hammer gearbeitet und mit vier kupfernen Füßen versehen. Das Ganze hat eine gewisse Aehnlichkeit mit japanischen Gefäßen und ist 0,35 m hoch. Herr Heuzey entdeckte Verzierungen auf dem Gefäß. Sie stellen ruhende Rinder, Löwenpaare, Hirsche ꝛc. dar. Darüber breiten vier heraldische Adler mit scharfen Schnäbeln ihre Flügel aus. Das Alter des Silbergefäßes läßt sich annähernd durch eine auf den Namen des Chaldäerfürsten Entemea lautende Widmung bestimmen. Nach verschiedenen Anhaltspunkten, die meist ebenfalls den Endeckungen Sarzecs zu verdanken sind, würde die Regierung dieses Fürsten 35 Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung fallen. Jedenfalls ist dieses Tellosche Silbergefäß eines der ältesten, wo nicht das allerälteste, das die heutigen Sammlungen aufzuweisen haben.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 28. Febr. (Wohlthätigkeits-Conzert.) Der hiesige Männergesangverein „Liedertafel", der älteste aller Siegener Gesangvereine, der schon im Sommer 1846, also vor nunmehr beinahe 50 Jahren, zur Theilnahme an einem großen Gesangfeste die Reise nach Köln antrat, er wird sich am kommenden Sonntag wiederum, wie schon so oft, in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen. Damals leitete ihn der Musik- und Gesanglehrer Pieck, heute schwingt über ihn Herr Musikdirektor Hofmann den Dirigentenstab. Frau Professor Dr. Richter hat mit gewohnter freundlicher Bereitwilligkeit die Mitwirkung übernommen. Das sehr reichhaltige, glücklich gewählte Programm (s. Inserat!) zählt zehn, mit den mehrtheiligen sechszehn Nummern; einige derselben machen es zu einem Vokal- und Instrumental-Concert. Neben Bekanntem findet sich viel Neues; daß zu dem Ersteren auch die prächtigen „Altniederländischen Volkslieder" von Kremser zählen, dürfte Vielen willkommen sein. Das Concert findet in dem großen, jedenfalls noch im Glanze der letzten Dekoration prangenden Saale der Gesellschaft „Erholung" statt; doch hat Jedermann Zutritt. Das Eintrittsgeld ist billig, auf eine Mark gestellt. Möchte ein zahlreicher Besuch dem schönen Zwecke des Concerts sich förderlich erweisen.

* Siegen, 28. Febr. (Witterung.) Die heutigen ersten Vormittagsstunden brachten lebhaftes Schneegestöber; die eingetretene mildere Temperatur bewirkte aber bald schon den Verwandlungsprozeß zu Wasser. Der Himmel ist trübe, die Luft neblig mit Neigung zu Regen. Die Aussichten zu einer gründlichen Beobachtung der bekanntlich heute Abend bald nach 7 Uhr beginnenden Mondfinsterniß sind nur gering, es sei denn, daß der Himmel sich noch während der Nachmittagsstunden klärte. — Der gefürchtete Februar ist nun soweit vorüber; er hat uns nur kurz vor seinem Ende einmal gründlich die Zähne gezeigt, so zwar, daß die junge Welt während einiger Tage dem Eissport huldigen konnte. Der morgige 29., das Anhängsel des Schaltjahres, wird aller Voraussicht nach bei milder Luft den Monat beschließen.

* Siegen, 28. Febr. (Bauliches.) Der Häuslingsberg scheint mehr und mehr, in seinem untern und mittleren Theil, als passendes Bauterrain ausersehen zu sein. Neben dem Gebäude der Wiesenbauschule ist bereits ein Privathaus geplant, und Herr Bauunternehmer Hubert hat, so hören wir, wiederum einen schönen Garten unweit der jetzigen Bauplätze erworben. Jedenfalls ist auch dieser zu Bauzwecken bestimmt.

—z Siegen, 28. Febr. (Herr Iquot) giebt, weil für die heutige Vorstellung schon bei guter Zeit keine Billets mehr zu haben waren, noch eine und zwar die unwiderruflich letzte, am Sonntag Abend im Saale der Bürgergesellschaft. Wer die interessanten Experimente noch nicht gesehen hat, der versäume nicht den Besuch dieser letzten Vorstellung.

B Geisweid, 28. Febr. (Einem großen Malheur) entging heute Morgen durch Zufall eine dort wohnende Frau Brach, als sie noch ahnungslos im Bette der Ruhe pflegte. In aller Frühe brannte nämlich vor dem Menzler'schen Hause ein Pferd mit Fuhrwerk durch, rannte gegen das schräg gegenüberliegende Haus des Paddelmeisters Brach so unglücklich an, daß die Deichsel des Fuhrwerks mit einem Baume durch das tief liegende Fenster gerade an dem Bette der erwähnten Frau vorbei, mit dem anderen Baum durch das Fachwerk in das Zimmer eindrang. Nur wenige Zentimeter — und die Frau würde aus ihrem Schlafe wohl überhaupt nicht mehr erwacht sein. Das Pferd prallte mit dem Kopfe nicht gerade sanft gegen die Wand, scheint aber ohne merkliche Verletzungen davongekommen zu sein.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Febr. 13. Jakob August Alfred, S. d. Sandformers Wilhelm Engel Jakob Diehl hier, ev.
" 15. Albert Adolf, S. d. Gerbers August Berg hier, ev.
" 18 Emilie Martha, T. d. Fabrikarbeiters Wilhelm Adolph hier, ev.
" 21. 1 T. d. Kaufmanns Carl Söhnge hier, ev.
" 23. Nikolaus Hermann Friedrich, S. d. Werkführers in der Königl. Eisenbahn-Werkstätte Wilhelm Rudolf Ludwig Rückert hier, ev.
" 22. Gustav Ernst, S. d. Fabrikanten Wilhelm Eberhard Hermann Goebel hier, ev.
" 18. Johannes Carl, S. d. Schreiners Wilhelm Scholl hier, ev.
" 22. 1 S. d. Bäckers und Wirths Ewald Krant hier, ev.
" 21. Juliane Charlotte Friederike, T. d. Schreiners Christian Schuppener hier, ev.
" 20. Carl Hrch. Curt, S. d. Fuhrmanns Carl Ludw. Schneider hier, ev.
" 23. Anna Lina, T. d. Schneiders Friedrich Wilh. Schuhof hier, ev
" 26. Marie Wilhelmine Anna, T. d. Anstreichers Ewald Heinrich Eduard Wildtraut hier, ev.
" 24. Alfred Hrch., S. d. Schuhmachermeisters Peter Dietrich hier, kath.
" 25. Johann Heinrich, S. d. Fabrikanten Carl Johann Heinrich Gontermann hier, ev.

Gestorbene.

Febr. 21. Anna, T. d. Bäckers und Wirths Friedrich Wilhelm Wied hier, 3 Tage, ev.
" 23. Johannes Engelbert Emil, S. d. Bremsers Carl Johann Heupel hier, 4 Mon., kath.
" 24. Ehefrau Güterbodenarbeiter Carl Ferdinand Keßler, Maria Margarethe Mariane geb. Thomas hier, 27 J., ev.
" 24 Fritz Curt, S. d. Stellmachers Hermann Nöh hier, 7 Mon., ev.
" 24. Henriette Emma, T. d. Bergmanns Heinr. Stracke hier, 5 M., ev.
" 25. 1 todtgeb. T. d. Kgl. Amtsgerichtsraths Wilh. Seyberth hier, ev.
" 26. Hüttenarbeiter Hermann Frevel hier, 64 J., kath.

Aufgebotene.

Febr. 22. Ofenröhrenschmied August Heinemann, Weidenau, mit Henriette Dax, Eiserfeld.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 28. Febr. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 26. Febr.:		am 27. Febr.:	
Kupfer	£ 46 09 9	bis 46 02 6	£ 46 02 6	bis 46. 05 0
Blei, engl.	£ 11. 10. 0.	" 00 00. 0.	£ 11 10. 0	" 11 12. 6.
" span.	£ 11. 07 6.	" 11 10 0	£ 11 07 6	" 00 00. 0.
Zink, spez.-Marken	£ 15 00 0.	" 00 00. 0	£. 15. 00 0.	" 00 00 0.
" gew.	£. 14 17 6	" 00 00 0.	£ 14 17 6.	" 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 69 15. 0	" 00 00 0	£ 69 17 6	" 61 02 6.
" 3 Mon.	£ 61. 05 0	" 00 00. 0	£ 61. 10 0	" 61. 15 0.
Silberbarren	B. 31 7/16		B 31 3/8	

Kupfer fest und höher; Blei stetig; Zink matt; Zinn ste'ig und steigend.

Herborn, 27. Febr. Heute wurde der 2. diesjährige Markt abgehal'en. Aufgetrieben waren 383 Stück Rindvieh und 426 Schweine. Es galten Ochsen 1. Qual. 66–67 Mk., 2. Qual. 61–66 Mk., Kühe 1. Qual. 56–58 M., 2. Qual. 50—56 M. pro Ctr. Schlachtgewicht. Der nächste Markt ist am 26. März 1896.

Hauswirthschaftliches.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein **Waschpräparat** aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes **Waschmittel** bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Theil erwähnte **Dr. Thompson'sche Seifenpulver.** Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine **Kernseife bester Qualität** sei. Es wurde **ganz frei** gefunden von Wasserglas und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Theil **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine **schöne, weiße, weiche Seife,** die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet, und mit welcher man **Waschen. Reinigen** und **Scheuern** kann. Das ist also wohl eines Versuches werth!

Der Preis für **Dr. Thompson's Seifenpulver** ist sehr mäßig gestellt und beträgt nur 15 Pfg. per ½ Pfd.-Packet.

Dasselbe ist zu haben in **allen besseren Droguen, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften.** Man achte jedoch genau auf **Dr. Thompson's Schutzmarke** mit **Schwan,** da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in **Aachen.**

Courier,

Reise-, Hôtel- und Verpflegungs-Gesellschaft der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 (Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht) gewährt zur Zeit der Ausstellung in den Monaten Juni, Juli und August 1896 für den geringen Betrag von **Mk. 105** folgende Vergünstigungen:

Bahnbillet 3. Klasse nach Berlin und zurück; für volle 7 Tage gute Wohnung nebst Bedienung, ausgezeichnete Verpflegung, d. h. Frühstück, Mittag- und Abendbrod in den besten Restaurants Berlins; Beförderung nach und von der Ausstellung; freien Besuch der Ausstellung und allabendlich freien Theaterbesuch.

Der Betrag von 105 Mark kann in Theilzahlungen geleistet werden.

Dieses Unternehmen wird vom Präsidium der Gewerbe-Ausstellung besonders empfohlen.

Anmeldungen und Zahlungen für den hiesigen Platz und Umgebung nehme ich entgegen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Prospecte stehen zur Verfügung.

Ed. Hüttenhain, Hilchenbach.

Liedertafel in Siegen.

Sonntag 1. März 1896, Abends 8 Uhr,
im Saale der Erholung:

Concert

zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins
unter gütiger Mitwirkung der **Frau Prof. Dr. Richter.**

Programm:

1. Theil.

1.	„Neuer Frühling"	Pelschke.
2.	„Die Quelle in der Wüste"	M. W. Gade.
3.	**Präludium, Sarabande und Gavotte** für Piano und Harmonium	S. Bach.
4. a)	**Frühlingslied**	Mendelssohn-Bartholdy.
b)	**Widmung**	R. Schumann.
c)	**Vergebliches Ständchen**	Brahms.
5.	**Mein Heimaththal**	Fr. Leilmann.

¼ Stunde Pause.

2. Theil.

6.	**Altniederländische Volkslieder**	Kremser.
7. a)	**Adagio** für Piano u. Harmonium	Händel.
b)	**Andante** a. d. Sinfonie	Beethoven.
8. a)	„**Du bist mein Traum,**" Männerchor	Hoffmann.
b)	„**Minnelied**"	Zöllner.
9. a)	**Ohne Worte**	Lorleberg.
b)	**Vierblättriger Klee** Lieder von	
c)	**Geheimniß**	
10.	**Isola bella,** Männerchor	Herm. Müller.

Eintrittspreis 1 Mark. Schülerkarten 0,50 M.

Jedermann hat Zutritt.

Der Vorstand.

Kleiderstoff-Reste! jeden Maaßes.

Täglich neuer Eingang von

Resten.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Konfirmanden-Kleidern

in schwarzen und farbigen Stoffen zu **staunend billigen Preisen.**

Jeder Rest ist mit Preis und Meterzahl bezeichnet.

Höchste Coulanz. — Umtausch bereitwilligst gestattet.

Kaufhaus Rob. Wendriner,
Specialabtheilung für Reste.
12 Kölnerthor 12.

Den Empfang der Neuheiten
in
Anzug-, Ueberzieher-, Hosenstoffen 2c.
zeige ich ergebenst an, gebe diese Stoffe **in jedem gewünschten Metermaße ab** und empfehle mich zur
Anfertigung nach Maaß unter Garantie,
bei **billigster Preisstellung** und **bester Bearbeitung.**

J. G. Schneck senior,
13 Kölnerstraße 13.

Die
Schlosserei und Eisenconstructionswerkstätte
von
Carl Moll, Sandstraße,
fertigt als **Specialitäten** und liefert zu billigsten Preisen:
Eiserne Karren und Handfuhrgeräthe in allen möglichen Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Constructionen;
Geleise und Geleisewagen für Gruben, Hütten und Schmalspurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehscheiben in Schmiede- und Gußeisen, sowie **sämmtliche Eisen- und Blechconstructionen.**
Zeichnungen und Preislisten gratis und franko.

Agentur Hilchenbach

der
Reise-, Hotel- und Verpflegungs-Gesellschaft
„Courier in Berlin"
gewährt zur Zeit der Ausstellung in den Monaten Juni, Juli und August für **M. 105,— freie Reise und für 7 Tage freie Wohnung, Verpflegung 2c.**
Nähere Auskunft ertheilt

Ed. Hüttenhain.

Im großen Saale der Bürgergesellschaft Siegen.
Sonntag den 1. März 1896,
Anfang 8 Uhr,
unwiderruflich letzter
Psychologischer Experimental-Vortrag
J. W. Ignot,
auf dem wunderbaren Gebiete der
Suggestion
(Leitung der Einbildungskraft durch Ueberredung und ihre Wirkung auf das Seelen- und Gemüthsleben des Menschen.)
Neue hochinteressante Experimente.
Sensation erregend:
Suggestion durch Briefe, Post-Suggestion, Schlafwandeln, sogen. Mondsucht, Somnabulismus, Fascination 2c.
Anfang 8 Uhr.
Entree: 1. Platz num. 1,50 M., 2. Platz 1 Mk., 3. Platz 50 Pfg. Schüler bezahlen den halben Kassenpreis.
Billets im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn Carl Bähner bis 5 Uhr Abends: 1. Platz M. 1,25, 2. Platz M. 0,80.

Geschäftsempfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir höflichst, einem geschätzten Publikum von **Siegen und Umgegend** die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich mit dem 24. Februar hierorts, **Kampenstraße 23,** als
Dekorationsmaler u. Anstreicher
etablirt habe.
Es wird mein Bestreben sein, bei billigster Preisberechnung nur saubere und gediegene Arbeiten auszuführen, um das entgegengebrachte Wohlwollen einer geehrten Kundschaft dauernd zu erhalten.
Siegen, den 22. Februar 1896.
Hochachtungsvoll
Fritz Giesler.

Laden-Lagerkasten,

nur solides Fabrikat, fertigt als Specialität
H. Hellmann, Siegen, **Löhrstraße 24.**
Spezial-Preisliste verlangen.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß ich meine **Wohnung in das Haus untere Löhrstraße 31 verlegt** habe und mich auch fernerhin bestens empfohlen halte. Auch habe ich von einem hiesigen großen Geschäfte eine große Auswahl **Stoffproben** in **Tuchen und Buxkins,** und liefere alle Arten **Herrengarderobe** unter Garantie für guten Sitz und gediegenste Arbeit zu sehr mäßigen Preisen.

Johs. Meier,
Schneidermeister.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine pa. Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk.** und **2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!
Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Siegen vorräthig in der **Kogler'schen Buchhandlung.**



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824. Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256, versendet **direct** zu **Fabrikpreisen** seine **anerkannt vorzüglichen** Musikinstrumente und Saiten. — Man verlange Cataloge unter Hinweis auf diese Zeitung.

Gesucht

ein **Lehrmädchen** für Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Frau Marie Winsel,
Siegen, Coblenzerstraße 11.

Sandmandelklein-Seife,
beste Seife gegen **rauhe und aufgesprungene Haut,** à Packet (3 Stück) 50 Pfg. empfiehlt
Louis Schmidt Nachfl.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.

Nutzholz-Verkauf.

Oberförsterei Ebersbach.

Im Saale des Herrn **Birkelbach** hierselbst kommen unter den üblichen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung:

Mittwoch den 18. März cr., von Vorm. 9½ **Uhr** an. **Schutzbez. Wissenbach.** (Förster Meister) Distr. **Bomberg** 4 u. 6 u. **Totalität. Eiche:** 335 Stämme = 188,94 fm. (Bau- und Grubenholz), 1 rm Nutzsch. (1,20 m lg.), 23 rm Nutzknüpp. (2,20 m lg.). Holz Nr. 134—144, 505-517). **Schutzbez. Dietzhölze.** (Förster Quetsch.) Distr. **Kahrseite** 31, 33. **Spieß** 35, 38. **Nordhell** 40 u. **Totalität.** (Distr. 32, 36, 37.) **Eiche:** 58 St. Werk- u. Schneideh = 57,85 fm, 305 St. Rundh. = 160,40 fm., 3 rm Nutzsch. (1,20 m lg.), 2 rm Nutzknüpp. (2,40 m lg. im Distr. 32), **Buche:** 24 St. Schneide- u. Rundh. = 27,20 fm, (Holz Nr. 199—207 in Distr. 38, 378—381 in Distr 40 u. Nr. 603-612 in Distr. 33), ferner 6 **Erlen** u. 2 **Eschen** mit 2,34 fm in Distr. 33. **Schutzbezirk Offdilln.** (Förster Schäfer.) Distrikt **Stengelstahl** 71. **Eiche:** 17 St Rundh. = 7,15 fm; **Buche:** 9 St. Rundh. = 4,33 fm.; Distr. **Eichholz** 58, **Junkerwald** 61, 62, **Raumwald** 65 u. **Totalität.** (Distr. 60, 63) **Eiche:** 78 St. Wahl- u. Schneideh. = 93,94 fm, etwa 320. St. Rundh. mit ca. 232 fm, 2 rm Nutzsch.; **Buche:** 66 Abschn. mit 77,96 fm (40—70 cm Durchm.)

Donnerstag den 19. März cr., von Vorm. 9½ **Uhr** an: (**Nur Nadelholz** u. zwar fast ausschließ. Fichte.) **Schutzbez. Wissenbach.** Distr. **Bomberg** 4, **Hilgeshaus** 7. 8, 10-14. 53 Stämme = 15,10 fm, 145 Stang. I u. II Cl, 870 Stang. III. u. IV. Cl., 880 Stg. V. u. 5800 Stg. VI. Cl. (Bohnenstang.) 4 rm Nutzknüpp., (2,20 m lg.) Distr. **Ebersbach** 16, 17, 18, 19. 1383 Stämme = 569,98 fm (darunter etwa 70 fm Kiefer). 113 Stg. I. u. II. Cl. (recht gut), 16 rm Nutzsch. (2,50 m lg.) 72 rm Nutzknüpp. (2,20 m lg.) **Schutzbez. Mandeln.** (Waldwärter Hees). Distrikt **Hardt** 23, 24, 26, **Menzesberg** 29 u. **Totalität.** 96 Stämme = 18,72 fm, 191 Stg. I. u. II. Cl., 1436 Stg. III. u IV. Cl., 1170 Stg. V. u. 840 Stg. VI. Cl. **Schutzbez. Dietzhölze.** Distr. **Nordhell** 43, **Flinkrichtefeite** 45 u. **Totalität:** ca. 50 Stämme mit etwa 9 fm, ca. 450 Stang. I. u. II. Cl., 650 Stg. III. Cl. u. ca. 3590 Stg. IV.—VI. Cl., 20 rm Nutzknüpp. (2,20 m lg.) **Schutzbez. Offdilln.** Distr. **Junkernwald** 61c d, **Dillquellseite** 68 u. **Totalität,** (Distr. 60, 62, 64 u. 66). 60 Stämme = 8 80 fm, 341 Stg. I. u. II. Cl., 2390 Stg. III. Cl., 7165 St. IV. u. V. Cl., 820 Stg. VI. Cl. Ferner die beim Wegeaufhieb im Distr. **Stoppelhain** 70b erfolgenden Fichten-Stämme und Stangen.

Die Werk- und Schneidehölzer, sowie die starken Rundholzstämme von Eiche u. Buche werden meist einzeln, die schwächeren Stämme und die Stangen-Sortimente in größeren und kleineren Loosen zum Ausgebot gelangen. Besondere Wünsche bezügl. der Loosbildung finden Berücksichtigung, wenn sie bis spätestens **9. März** hier eingehen. Die betr. Förster zeigen die Hölzer auf Verlangen vor, auch können Aufmaßregister bei rechtzeitiger Bestellung gegen 50 Pfg. pro 100 Nr. Schreibgebühr vom Forstaufseher Weber zu Straßebersbach bezogen werden.

Straßebersbach, den 26. Februar 1896.

Königliche Oberförsterei.

Das Neueste
in
Besatz-Artikeln
jeder Art
empfehlen in großer Auswahl billigst
A. Schiff Söhne.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuchen u. Buxkins.
Preiswerthe Bedienung.

Mineral-Quelle.

ROISDORFER

Vorzügliches kohlensaures
Tafelwasser.
Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die
Verdauungsorgane.
Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.
Alleinige Niederlage bei: **Th. Siebel & Comp.** (Inhaber **Jul. Quack**), **Siegen, Sandstr. 72.**

Zu haben in den meisten **Kolonialwaaren-Droguen- und Seifenhandlungen.**

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Statt besonderer Anzeige.
Elisabeth Jahnke
Friedrich Kraus
Verlobte.
Ziegerlahnstein a/Rh., Geisweid,
Februar 1896.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Siegen für das Jahr 1896/97 liegt gemäß § 66 der Städteordnung vom 29. Februar cr. ab acht Tage lang im Zimmer Nr. 14 des Rathhauses zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen

Siegen, den 28. Februar 1896.

Der Magistrat.
Delius.

Armen-Unterstützungsverein.

Montag den 2. März cr., Abends 8 Uhr pünktlich, findet

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal bei Herrn Friedrich Klaas, Untere Kölnerstr., statt, wozu ergebenst einladet

Siegen, den 27. Februar 1896.

Der Vorsitzende: Knops.

Ev. Frauenverein.

Am **Montag** den 2. März, Nachmittags 3 Uhr, wird die **General-Versammlung** des Vereins in der Kleinkinderschule am Hain stattfinden. Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Siegen, den 27. Februar 1896.

Der Vorstand.

Kranken-Hilfs-Verein.

Montag den 2. März cr., Abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei Herrn Ludwig Schneck:

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Ergänzungswahl der Verordneten.

Siegen, den 25. Februar 1896.

Der Vorstand.

Auskunft u. Rath
in Rechtssachen 50 Pfg.,
sowie Anfertigung sämmtlicher schriftlichen Arbeiten wird billigst besorgt.
A. Blaesing, Rechtsconsulent.
Marburgerstr. Nr. 11.
Bin auch Sonntags Vormittags zu sprechen. Dankschreiben über Erfolg liegen vor.

Das echte
Pilsener Bier
Getränk des Kaiserl. Hauses in Wien, ist zu beziehen durch
F. Gobrecht in Köln.

Cervelatwurst, Salami, Plockwurst,
letztere auch mit **Knoblauch,** sowie täglich **frische Knackwürste** empfiehlt in bester Waare
H. Link.

Feinsten Emmenthaler Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz- „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Neu und beachtenswerth!
Präparirte Platthafergrütze,
das Neueste auf dem Gebiete der Haferpräparate, außerordentlich schnell kochend und von hochfeinem Geschmack, empfiehlt billigst **Friedrich Steffe,**
Siegen-Hammerhütte.

Feinste
Ofen-Glanz-Pomade
empfiehlt **Thomas Siebel,**
Kornmarkt 20.

Wohnung.
Die zweite, abgeschlossene Etage meines Hauses auf der Thiergartenstraße steht sofort oder später zu vermiethen, event. mit Garten. **Martin Lück.**

Haubergsstangenholz
während der Lohernte lieferbar, zu kaufen gesucht.
Gefl. äußerste Offerten mit Angabe des Quantums und des Preises pro Ctr. frco. Siegen unter **X. Y. 44.** erbeten.

---

z. d. 3 e. B.
Samstag 29./2. A. 8 U. Z.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.
Sonntag den 1. März 1896.
Reminiscere.
8 Uhr Vorm. Pfr. Kühn.
9½ Uhr Vorm. Pfr. Achenbach.
2 Uhr Nachm. Pfr. Winterhager.
Kollekte für die dürftigen Gemeinden der Provinz Westfalen.

Niederschelden.
2 Uhr Nachm.: Pfr. Trommershausen.

Neuheiten in Regenmänteln

empfehlen

D. & M. Spickermann, Markt 49.

Für die mir anläßlich meines 92. Geburtstages in so überreichem Maaße zugegangenen Glückwünsche spreche ich Allen auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Friedr. Klein,
Geh. Commerzienrath.

Sonntag, 1. März, Nachm. ½5 Uhr:

Volksversammlung

im Saale des Victoriahotels (Maaßen) hier.

Tagesordnung:

Das neue Margarinegesetz — eine Schädigung der Volksinteressen.

Um rege Betheiligung ersucht

Das Komitee.

Heidelberger Katechismus

von

Th. Müller, weil. Superintendent.

6. Auflage gebd. M. 0,60.

erschien soeben im Verlage von

Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Für Konfirmanden

empfehle ich

schwarze und farbige Kleiderstoffe, glatt u. gemustert, **schwarz Burkin, Cheviot und Kammgarn.**

(Anzüge werden nach Maaß angefertigt.)

Ferner: **Unterröcke, Korsetts, Handschuhe, Taschentücher, Kragen, Kravatten, Regenschirme, weiße** und **farbige Tücher** 2c.

S. Georg, Siegen.



Allerneustes!

in

Perlgarnituren, Mattengarnituren, Gehängen, Besätzen, Bändern, Spitzen, Goldtressen, Knöpfen 2c. 2c.;

Futterstoffen,

als: **Taillenfutter, Rockfutter, Aermelfutter (Papier neu), Roßhaarstoff, Steifleinen** 2c. 2c.;

Bester Kleiderschutz: **Velourstoßlitze** in allen Farben

empfiehlt **Carl Buch, Markt.**

Theob. Pfeiffer,

Marburgerstraße, **Siegen,** Marburgerstraße,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten aber streng festen Preisen:

Konfirmanden-Anzüge

in Burkin, Cheviot, Kammgarn,

schwarz, blau, braun,

zu Mark 16.—, 19.—, 21.—, 24.—, 26.—, 28.—.

Reichhaltiges Stofflager.

Anfertigung nach Maaß innerhalb 8—10 Tagen.

Strickgarne

empfehle in **Ia. Qualitäten** zu den billigsten Preisen.

Nicht einlaufende scharf gedrehte Garne in verschiedenen Farben.

F. Golbach, Kölnerthor.

Korn-Cognac,

Alter Korn,

als Korn-Specialitäten unübertroffen,

auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,

liefert einzig und allein

F. Wulf, Werl,

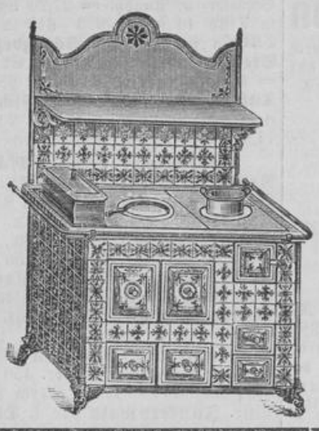
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.

Vertreter gesucht.

Specialität. **Specialität.**

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51|53.



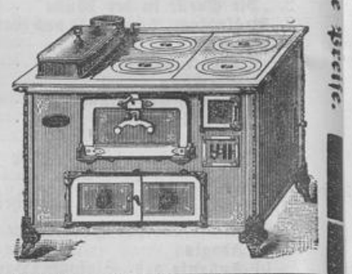
Solide Ausführung.

Größtes Lager

in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.



Billigste Preise.

Garantie für gutes Brennen.

Nur Spezialität!



Nur Spezialität!

Siegener Herdfabrik

Franz Kersting, Siegen

empfiehlt ihre

Tafel- resp. Spar-Kochheerde

in allen Größen, von den **einfachsten** bis zu den **feinsten** Sorten, zu den **billigsten** Preisen, **z. B. lackirte Herde schon von Mk. 17.— an,** mit dem Bemerken, daß sämmtliche Herde gegen die der Konkurrenz nur aus **Schweißeisenblechen** angefertigt und doppelt gebaut sind, so daß jedes Durchbrennen und Rosten ausgeschlossen ist, die **weitgehendste** Garantie für dieselben übernommen wird und sich stets ca. 100 Stück auf Lager befinden.

Gleichzeitig bringe mein **großes** Lager in **allen Sorten Oefen** und **Gußwaaren** aller Art zu **äußerst** billigen Preisen in empfehlende Erinnerung und hebe noch besonders hervor, daß sich Fabrik-Niederlage von **Patent-Regulator-Oefen der Firma C. Riessner & Cie. in Nürnberg** bei mir befindet.

Nur Spezialität!



Siegener Turnverein.

Sonntag den 1. März cr.:
Nachm. 5½ Uhr:

Vortrag.

Hotel-Restaurant Denker „Zur Post".



Von Samstag, den 29. Februar bis 8. März inkl. täglich bis 1 Uhr:

Bock-Fest.

Abends von 8 Uhr an:

Bock-Musik.

Ein vorzüglich eingebrauter **Bockstoff** wird ununterbrochen verabreicht.

Beste Marke

Cognac

G. Scherer & Co. Langen

Reines Weindestillationsprodukt.

Aerztlich empfohlen.

In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 2.— an

Für Zuckerkranke, Fiebernde und Genesende.

Cognac (zuckerfrei) Fl. M. 3,00, sehr empfehlenswerth.
Cognac Literflasche Mark 2,00, ½ Flasche M. 1,60, bei 6 Flaschen Rabatt,

empfiehlt

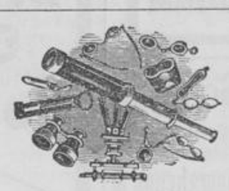
Friedr. Börner,
Siegen, Marburgerthor.

Neuheiten in schwarzen Stoffen

zur **Confirmation** empfehlen in großer Auswahl

D. & M. Spickermann, Markt 49.

August Keller,



Optiker, **Siegen,**

Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,

ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,

vormals **C. W. Keller, gegründet 1850.**

Handlung aller optischen Waaren aus der Kgl. privil. Anstalt zu Rathenow optischen Industrie-

in rühmlichst bekannter bester Qualität.

Einschleifen aller Sorten Gläser.

Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.

Arbeiter-Schutzbrillen

mit blauen und weissen Gläsern in **extra angefertigten starken Gestellen.**

J. Kippenberger, Siegen,

Weingroßhandlung.

Reichhaltigstes Lager in **Rhein-, Mosel-, ausländischen Weinen, französischem Champagner, deutschen Schaumweinen, Cognac** 2c. 2c.

Ausführliche Preisliste zu Diensten.



hält sein

Sargmagazin

und

Trauerkränze

bei Bedarf bestens empfohlen.



Schmiedeiserne verzinkte

Jauchefässer, Jauchepumpen,

landw. Maschinen u. Geräthe aller Art fabriziren und liefern billigst

Steffe & Comp.,
Siegen i. W.,
Musterlager und Fabrik:
Hammerhütte, Ziegeleistr.
Catalog gratis und frei.

Asche- und Kehricht-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird als **Bäckerlehrling** gesucht von **Friedr. Klaas,** Kölnerstr.



Wäsche-Confection.

Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft

verbinde ich jetzt auch ein **Lager** in **Chiffon, Croisé, Leinen** und **Halbleinen, Taschentüchern,** gerauhtem **Piqué, Hemdeneinsätzen** und **fertiger Damenwäsche** 2c. 2c. Außerdem unterhalte ich ein **reichhaltiges Musterlager** in **allen Wäscheartikeln.**

Ich halte mich dem geehrten Publikum bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll!

Emma Welke.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn H. Fleischhauer.

Die Lieferung von

ganzen Wäscheausstattungen

wird von mir ebenfalls übernommen und prompt besorgt.

Einen **Schneidergesellen** sucht
Heinr. Feckler.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchner in Siegen